

Liebe Fahrtenseglerinnen und Fahrtensegler, liebe Gäste,

auch für 2011 wurden viele schöne Reisen eingereicht; allerdings allgemein nicht so spektakulär wie im Jahr zuvor. Das Wetter vergraulte selbst abgehärtete Fahrtensegler. Unbeständiger Wind, von totaler Flaute bis Sturm, häufig begleitet von ergiebigem Regen, ließ nur bedingt Langstrecken-Segelei zu. Ausgenommen die nördliche Ostsee, die mit strahlendem Sonnenschein glänzte. Aber dafür „fetzte“ dort ein Gewitter durch, das selbst einige Navigationsgeräte zum Versagen brachte. Der englische Wetterbericht sprach sogar von „unzeitgemäßem“ Wetter und meinte damit die in rascher Folge über die Norwegische See ziehenden Sturmtiefs. Umso mehr freue ich mich über die trotz allem rege Beteiligung am Fahrtenwettbewerb, die auch in der Ehrung von fünf Berliner Vereinen (Berliner Yacht-Club, Cöpenicker Segler-Verein, Segel-Club Rohrwall, Segler-Verein Stößensee, Seglervereinigung 1903) mit einem Jubiläums-Pokal des DSV (von insgesamt 9 zu vergebenden Pokalen!) zum Ausdruck kommt.

Die Auswertung der Reisen wird leider immer schwieriger, weil die Unterlagen bei einigen Bewerbern immer dürftiger werden. Diese Reisen sind nicht mehr korrekt auszuwerten. Ich habe mich daher entschlossen, eine neue Rubrik „**Breitensport**“ einzuführen und diese Reisen nur nach den zurückgelegten Seemeilen zu bewerten. Aber auch in diesem Fall bleibt die geforderte Mindeststrecke **200 gesegelte Seemeilen**.

Es ist ganz erfreulich, dass auch jedes Jahr seglerische Leistungen vollbracht werden. Es kann nicht hoch genug bewertet werden, wenn junge Segler/ innen an das Fahrtensegeln herangeführt werden. Doch ausschlaggebend ist nicht das „Meilen- Schruppen“; es sind auch immer wieder kleine Fahrten sowie exzellent durchgeführte Reisen, die mich begeistern.

Ein weiteres Thema lautet „Reiseunterbrechung“: Mit Sicherheit ist damit nicht gemeint, dass jemand unterwegs sein Schiff zu einer achtwöchigen Generalüberholung auf die Werft bringt oder an Schlechtwettertagen mal kurz nach Berlin zurückfährt. Auch das Erreichen des Heimathafens bei Urlaubsende ist Teil einer guten Reiseplanung.

Wenn kein berufliches Muss oder ein nicht vorhersehbarer, zwingend notwendiger Grund vorliegt, werden diese "Unterbrechungen" als Hafentage eingestuft.

33 Bewerbungen wurden an die KA weitergereicht. Welche Erfolge wir dabei erzielen, erfahren Sie in 14 Tagen in Hamburg bei der Preisverleihung der KA.

Lassen Sie uns nun in die Ehrungen einsteigen:

Im Kumulativen Wettbewerb beteiligten sich nur aus den Bezirken Dahme, Müggelsee und Zeuthen 23 Vereine mit 547 Teilnehmern, davon erhalten 64 mit über 1000 Punkten eine BSV Fahrtenflagge.

Die drei **punktbesten** Steuerleute bekommen einen Preis

Peter Groll mit seiner Frau Isolde, Segler-Gemeinschaft Luftfahrt, erhält für 1660 Punkte **Bronze**.

Dieter Harnisch mit seiner Frau Christa, Wassersportverein am Langen See, erhält für 2002 Punkte **Silber**.

Konrad Fechner mit seiner Frau Hannelore Mehlis, Pro Sport Berlin 24, gewinnt mit 2232 Punkten **Gold**, und ist damit zum fünften Mal Gewinner des Wanderpreises „**Bester Segler im Punktwettbewerb**“ . Herzlichen Glückwunsch.

Da auch Dieter Harnisch den Preis in den vergangenen zehn Jahren fünf Mal gewonnen hat, der Preis aber nach 10 Jahren ausläuft, ist es ein Patt. Die Summe aus den jeweiligen Gewinnerjahren ergibt für Konrad Fechner 12 598 Punkte und für Dieter Harnisch 13 286 Punkte. Damit bekommt er ihn im nächsten Jahr endgültig überreicht!

Und wer gewinnt bei den Vereinen?

In der **Gruppe 2, Vereine unter 80 Mitglieder:**

erhält der Köpenicker Sport Club Segeln eine Urkunde für den 2. Platz.

Sieger ist die Segler-Gemeinschaft Luftfahrt und gewinnt zum fünften Mal in Folge den Wanderpreis „**Bester Verein im Punktwettbewerb II**“ Herzlichen Glückwunsch.

In der **Gruppe 1, Vereine über 80 Mitglieder:**

erhält der Segelclub Aegir eine Urkunde für den 2. Platz.

Sieger ist der Segel-Club Rohrwall und gewinnt den Preis „**Bester Verein im Punktwettbewerb**“ zum dritten Mal. Herzlichen Glückwunsch!

Auch dieser Preis läuft jetzt nach zehn Jahren aus. Durch seine fünf Anrechte steht damit der Verein Schmöckwitzer Wassersportler als endgültiger Gewinner fest und erhält ihn im nächsten Jahr!

Weiter geht es jetzt mit den Segelwettbewerben Küste, Charter, See und Hochsee

Wir beginnen mit dem Bereich **Küste:**

Dieter Dürr, WSV 22; mit SY **Argo**, einer Duetta 86.

Er segelt in den Gebieten Boddengewässer, mecklenburgische Küste, Lübecker Bucht sowie dänische Südsee. Seine Bordfrau hat leider nur 14 Tage Zeit, und so meistert er erstmalig den größten Teil seines Törns **einhand** und ist mit sich und den immer besser werdenden Manövern sehr zufrieden. – Als man ihm sagt, er sähe so schön braun aus, antwortet er: „Das ist der Rost vom vielen Regen!“ **Bronze**

Fredy und Gisela Boeck, Segelclub Aegir; mit SY **Kalypso**, einer ETAP 26.

Die Segelei in den Boddengewässern und an der meck.-pomm. Küste muss immer wieder durch Zwangspausen wegen Starkwindes unterbrochen werden, bis die Mannschaft endgültig die Nase voll hat und die Insel Poel ihr Umkehrpunkt wird. Dem Wettergott zum Trotz ist aber ihre Segelleidenschaft weiterhin ungebrochen! **Bronze**

Peter und Waltraud Ebert, Segelgemeinschaft am Müggelsee; mit SY *refugium*, einer Bavaria 32H.

Eigentlich wollen sie in die Schären segeln ... Aber immer wieder Schauerwetter macht diesen Plan zunichte. Stattdessen erkunden sie ausgiebig die Boddengewässer, finden dabei auch schöne, idyllische Ankerplätze und hoffen jetzt auf eine bessere Segelsaison! **Bronze**

Dietmar Fritsch mit wechselnder Crew, SV 03; mit SY *Elida*, einer HR 29.

Trotz des misslichen Sommerwetters ging der Törn zum Öresund, dann entlang der Südküste Schwedens und nach Bornholm. Der Ablauf nach dem Anlegen in den Häfen war für ihn immer folgender: Strom legen – Heizung an – Kuchenbude aufbauen – Klamotten trocknen. Aber – es gab sogar einige sonnige Tage! **Bronze**

Frank Lüneberg, Klub am Rupenhorn;

mit drei Segelkameraden überführt er seine Segelyacht *Franja II*, eine Bavaria Lagoon, bis nach Wismar. Im Juli geht es dann mit seiner Frau Dörte nach Dänemark: Svendburgsund, Großer Belt, Samsö. Nördlich in Ebeltoft wird die Reise beendet. Den Höhepunkt des Sommers 2011 erlebt er im überfüllten Hafen Kertemünde. 36 Stunden Dauerregen, Temperaturen um 14 Grad, gepaart mit 7-8 Bft. Bei manchen Schiffen verursachen die Wellen im Hafen ein wahres Rodeo-Reiten. **Silber**

Andreas Kuring mit Ehefrau Dörte und dem zehnjährigen Sohn Joe, Wassersportverein Karolinenhof.

Mit SY *Vela* (6,78 Meter lang) haben sie knapp drei Wochen Zeit in den Boddengewässern zu segeln und finden dabei immer wieder idyllische Ankerplätze. Das geht auch besonders gut, da sie den Kiel ihres Bootes auf 40 cm verkürzen können. Der Besuch der Störtebeker Festspiele steht natürlich auch auf dem Programm. Es ist ein gut durchgeführter Törn und sie können mit Stolz sagen: „Gute Seemannschaft, daher keine besonderen Ereignisse!“

Silber

Hartmut Begemann und seine Frau Doris, Berliner Yacht-Club: mit SY **Govinda**, einer Maestro 35. Erstmals können sie als frisch gebackene Rentner ihren Törn ohne Termindruck genießen, der sie zum Peenestrom, nach Hiddensee, zum Grönsund, nach Fehmarn, wieder zur dänischen Südsee und zurück führt. In Mitte sind wieder zwei Wochen Erholung eingeplant. Zum Schluss stellen sie fest: „Trotz des feuchten Wetters haben wir einen Törn selten so genossen wie in diesem Jahr.“

Silber

Thomas Schmitz mit Friederike Heydolph und seinen Kindern Simon (6 ½ Jahre) und Tamina (4 Jahre).

Sie unternehmen mit SY **Sjøli**, einer Hanse 371, einen dreiwöchigen Familientörn, der sie durch die Rügengewässer zum Öresund bis Kopenhagen (mit Besuch des Tivoli) und zurück führt. Allerdings haben sie den Eindruck, dass sich die Wetterfrösche mit der angesagten Windrichtung in der angesagten Menge mit dem Wettergott eigentlich nur an zwei Tagen einig gewesen sind! Wieder wird es ein nachahmenswerter, kindgerechter Törn, mit einer guten Mischung von Fahr- und Hafentagen. Selbst eine Wende an Bord kann für die Kinder mit Spaß verbunden sein; zum Beispiel, wenn das Kommando „Ree“ mit der Frage angekündigt wird: „Wie heißt das Kartoffelpü- mit Nachnamen?“

Silber

Dr. Jörg Zimmermann, SV Stößensee; mit SY **Gischt**, einer Barakuda 35.

Mit dabei auf dem Familientörn Sohn Mark (14 Jahre), Tochter Alina (15 Jahre) mit Freundin und kurzzeitig einem Segelkamerad. Ein langer Schlag bringt sie von Svinemünde durch den Öresund direkt nach Gilleleje; der nächste Hafen ist Anholt. Danach geht es etwas geruhsamer durch den Öresund wieder südwärts. In Kopenhagen steht Shopping auf dem Plan. Dort steigt auch seine Frau Iwona zu. In Peenemünde reicht die Zeit das U-Boot zu besichtigen; der polnische Hafen Dievenow wird noch angelaufen und schon ist der 17-Tage-Törn wieder vorbei.

Silber

Wolfgang Zirk, SC Gothia; mit SY **ELLA**, einer Coronado 25.

Einhand segelt er rund Usedom und rund Rügen. Den Abstecher an der polnischen Küste nach Dievenow wird er so schnell nicht vergessen. Dort gibt es eine unangenehme Begegnung mit einem polnischen Kriegsschiff, das in seiner unmittelbaren Nähe ungerührt außerhalb des Sperrgebietes Kanonenschüsse ins Wasser abgibt! Ansonsten verläuft der Törn dank guter Seemannschaft problemlos. Nur Petrus spielt ab und zu nicht mit!

Silber

Eberhardt Schmidt, SV 03; mit SY **Stella Polaris**, einer Vindö 45.

Mitte Juni geht es von Stettin zuerst mit seiner Frau Renate entlang der meck.-pomm. Küste, über die Kieler Bucht, in die Schlei bis Kappeln und nach Crew-Wechsel (ein Segelkamerad kommt dann an Bord) danach wieder heimwärts. Immer, wenn der Wettergott es zulässt, wird gesegelt und auch die wetterbedingten Hafentage nutzen sie unter anderem für Stadtbesichtigungen in Rostock und Warnemünde, zum Besuch der Vogelschutzwarte in Heiligenhafen sowie des Ozeaneums in Stralsund - und sogar zum Baden in der Ostsee.

Gold

René und Anette Fleischmann, SC Rohrwall; mit SY **Sunny**, einer Dehler 31.

Ziemlich am Anfang des Törns geht die sehr teure Sonnenbrille des Skippers über Bord und der Wettergott spart ab sofort mit der Sonne ... Es gelingt ihnen aber, zum Öresund und bis Helsingborg zu segeln. Auf Grund der Wetterprognosen entschließen sie sich dann zur Heimreise und erleben in Swinemünde noch einen versöhnlichen sonnigen Strandtag! Und ihr Wunsch für den nächsten Törn? Er soll wirklich in einem **echten** Sommer stattfinden!

Gold

Gerhard und Bärbel Reck, Berliner Yacht-Club; mit ihrem Motorsegler **AMICULA**, einem Zweimaster.

Lübecker und Kieler Bucht, dänische Südsee und die Boddengewässer sind die Bereiche, die sie absegeln. Die Häfen einschließlich der Umgebung werden von den beiden ausgiebig zu Fuss oder mit dem Rad

erkundet. Und sie sind dabei ständig auf der Suche nach dem Sommer. Daher lautet auch die Überschrift ihres Berichtes: „Herbsttörn im Sommer.“ Da weiß man heiße Duschen zu schätzen; leider klappt das in Klintholm nicht. Eine Warnemünder Chartercrew hat die Sauna in Brand gesetzt und der Sanitärbereich ist geschlossen! **Gold**

Dr. Stefan und Ute Sendtner-Voelderndorff, Spandauer Yacht-Club; mit ihrem Kielschwert-Kutter, SY **ATALANTE**.

Sie wählen den Weg über die Elbe zur Ostsee. Es geht nach Wismar, zur Schlei, durch den Kleinen Belt, dann nördlich Seeland zum Öresund und heimwärts in Richtung Stettin. Sie suchen sich gezielt möglichst Orte aus, die sie bisher nicht besucht haben und bekommen viele neue, interessante Eindrücke. Da sie wie manche andere im Juli unterwegs sind, haben auch sie ihre high lights in punkto „Regen“. Hier zwei Beispiele: Im Falsterbo-Kanal stürzen „massive Wassermassen“ vom Himmel. Und: Auf der Fahrt nach Rügen ist der Himmel dicht verhangen und öffnet immer wieder in unterschiedlichen Stärken tropfend den Wasserhahn... **Gold**

Thomas und Kerstin Gottwald, Berliner Yacht-Club.

Sie trailern ihr H-Boot, **Pumuckl**, nach Flensburg und haben sich vorgenommen rund Fünen zu segeln. Dabei segeln sie sogar an der jütländischen Küste entlang bis hinauf nach Grenaa. Es ist eine schöne, sportliche Reise mit wenig Motor-Anteil. (Kein Wunder, bei einem 3-PS-Außenborder!) Die beeindruckendsten Erlebnisse auf diesem Törn sind für sie die Begegnungen mit vielen Schweinswalen. Nach knapp drei Wochen wird das Boot dann wieder in Flensburg auf den Trailer geladen. Für ihre bemerkenswerte und vorbildlich durchgeführte Reise gibt es **Gold!**

Auch drei Charterreisen sind eingereicht worden

Prof. Wolfgang Loos mit siebenköpfiger Mannschaft, Berliner Yacht-Club. Sie chartern im September die SY **Nadine**, eine Sun Odyssee 49i, in der Marina Portisco und segeln zwischen Korsika und Sardinien. Routiniert wird das Wetter genutzt, Stürmen ausgewichen, aber auch bei Starkwind engagiert gesegelt. Obligatorisch ist bei dem schönen Wetter der mittägliche Badestop bei geradezu karibischer Sonne. Die anspruchsvolle Segeltour wird durch abwechslungsreiche Erlebnisse in den touristisch attraktiven Häfen aufgelockert. **Silber**

Frederice Stasik mit sieben weiteren Jugendlichen und Steuerberater Erhard Zimmermann, Berliner Yacht-Club, segeln auf der Charteryacht **Maximum**, einer VA 44, in nur 14 Tagen von Heiligenhafen nach Lohme, Christiansö, Utklippan, Kopenhagen, Ven und über Klintholm, Warnemünde zurück. Hierzu ein Wort vom Co-Skipper: „Solche Törns lassen sich nur fahren, wenn das Wetter mitspielt! Und das Wetter hat gespielt – und zwar mit uns! Nach drei Tagen war der Törnplan Makulatur und die Wetterlage begann die Törnplanung zu bestimmen. Von Flaute bis Starkwind erlebt die **Jugendcrew** alle Schattierungen der See. Eine muntere Truppe, die auch bei ihren Landgängen keine Langeweile kennt. Als in der Hafeneinfahrt von Heiligenhafen der Motor nicht mehr anspringt, legen sie bravours unter Segel in einer Box an. Damit haben sie gezeigt, dass sie was gelernt haben. **Gold**

Holger Linke und sein Wachführer Jürgen Wedemeyer, Seglergemeinschaft am Müggelsee, überführen mit fünf weiteren Seglern die SY **Admiral Nelson**, eine Bavaria 50, in nur 10 Tagen, davon 2 Hafentage, von Dranske auf Rügen nach Bergen, Norwegen. Zu ihrer Überraschung kommt der neue, norwegische Eigner mit seiner Frau auch noch mit, geht dann aber nach der Skagerak-Überquerung in Kristiansand von Bord. Die Crew gönnt sich dann noch einen Abstecher in den Hardanger Fjord nach Sundal und zum Bondhus-Gletscher. Überbrückt die Flaute mit erfolgreichem Angeln und repariert sogar noch das ausgeschlagene Ruder mit Bordmitteln. Für die sehr sportliche Segelreise mit guter Dokumentation gibt es **Gold**.

Weiter geht es mit dem Wettbewerb See:

Ewald Esslinger , SV 03;

Seine Frau Verena kann leider nicht die gesamte Reise mitmachen; so ist unterwegs Crew-Wechsel erforderlich. Außerdem muss der Skipper, berufsbedingt, den Törn unterbrechen. Mit SY **Saphir**, einer Boström 31, geht es in die Rügengewässer, durch den Großen Belt und den Öresund. Im malerischen Viken, (nördlich Helsingborg), erleben sie den letzten Sonnentag des Urlaubs. Regen ist ab jetzt ihr treuer Begleiter...

Bronze

Volker Dittrich und Marianne Wald, VSaW;

Sie haben ihre Bavaria 42, SY **Piccolo**, in Griechenland und zunächst stehen die Ionischen Inseln auf ihrem Programm. Einen Monat lang erkunden und besichtigen sie traumhafte Ankerbuchten, kleine Häfen, viele Sehenswürdigkeiten, einschließlich Olympia. Die sommerliche Hitze „wettert“ sie im kühlen Deutschland ab, ehe es im September an der Westküste entlang zur Umrundung der „3 Finger“ geht. Nach Wetterverschlechterung im Oktober erreichen sie dann, im Rhythmus von 4 Tage Sturm und 3 Tage Segeln, ihr Winterlager „Koilada“ an der Ostküste.

Bronze

Jürgen Küpper und Ursula Göde, SV Stößensee; mit einer Reinke 10 M, SY **JUELLA**.

Seit einigen Jahren segeln sie ebenfalls im Mittelmeer. Dieses Mal starten sie an der türkischen Westküste und nehmen sich gut drei Monate Zeit, um auf der griechischen Seite in der Ägäis Landschaft und geschichtsträchtige Vergangenheit zu erkunden. Den nördlichen Teil erleben sie als eine „windige“ Gegend; aber sie meistern die dort manchmal innerhalb von Minuten auftretenden Stürme ganz souverän. Eine besondere Aufregung verursacht ein „blinder Passagier“; aber er kann erfolgreich zur Strecke gebracht werden. Der Übeltäter war eine Maus!

Bronze

Detlef und Claudia Rücker, SC Aegir; mit SY *Rugia*.

Ihren Törn „Rund Bornholm“ können sie wegen beruflicher Verpflichtungen nur mit Unterbrechungen durchführen. In Allinge liegen sie wie „in Abrahams Schoß“. Die Hafentore werden wegen eines Sturmes für zwei Tage geschlossen; doch das dortige Jazzfestival sorgt für Abwechslung. Auch im weiteren Verlauf haben sie mit einigen Unwettern zu tun; aber dank entsprechender Berücksichtigung der Wetter-Vorhersagen kommen sie und ihr Schiff wieder wohl behalten zurück.

Bronze

Dr. Ulrich Stark und Angelika Wobetzky, SC Gothia.

Sie sind seit 2011 stolze Besitzer einer Hanse 355, die ihnen Mitte Mai in Perpignan (Südfrankreich) übergeben wird. Ehe sie lossegeln, wird die Yacht natürlich vorschriftsmäßig getauft und zwar auf den Namen „*Taurus III*“. Dann steht dem Törn nichts mehr im Wege; am Starttag allerdings zu viel Wind. Sie segeln im Golf von Lion und an der Cote d'Azur bis nach San Remo (Italien), ehe es westlich von Marseille ins Winterlager geht. Zwischenzeitlich ist im Wechsel auch der Sohn mit Familie dabei. Wegen der häufigen Mistralwinde haben sie ausreichend Zeit, die touristisch interessante und sehenswerte Landseite kennen zu lernen.

Bronze

Dr. Rolf Schöfer, Spandauer Yacht-Club; mit einer Nordborg 30, SY *Hanna Cash*, unterwegs. Zuerst mit seinem Bruder, dann mit seiner Frau. Auch auf der Ostsee verhilft ihnen der Wettergott zu etlichen Hafentagen. Trotzdem haben sie von den Küstenlandschaften in Polen, Lettland, Litauen, Schweden mit Gotland und Öland, dann Bornholm, unvergessliche Eindrücke bekommen. - Und was hat den Skipper in diesem Urlaub am meisten gestört? Seine Gallenbeschwerden, in Visby die laute, nächtliche Beschallung von allen Seiten und das überwiegend **herbstliche** Sommerwetter!

Bronze

Joachim und Christel Blanck, Segel-Club Argo; mit einer Etap 32s, SY **TEJA IV**.

Das Schiff liegt in Ueckermünde und sie starten Ende Mai zur dänischen Südsee, ein für sie teilweise bekanntes Seegebiet. Aber dieses Mal mit der Absicht, viele noch nicht besuchte Häfen kennen zu lernen. Bei kürzeren Tages-Etmalen können diese Orte gründlich und intensiv erkundet werden. Auch die Fahrräder kommen bei den Landausflügen öfters zum Einsatz. Es ist eine schöne Reise einer erfahrenen Crew!

Bronze

Siegfried und Sylvia Borchardt, Tegeler Segel-Club; mit SY **Lucky Lady**, einer Aphrodite 33.

Vom Liegeplatz Kröslin begeben sie sich Ende Mai zur großen Ostsee-Runde: Polen, Baltikum, Finnland, Aaland-Inseln und Ostschweden. Und offensichtlich haben sie das schöne Wetter mitgenommen, was später startende Crews häufig vermisst haben! Speziell im Baltikum sind sie beeindruckt von den menschenleeren Sandstränden, weißen Dünen geschichtsträchtigen Orten, freundlichen Hafenmeistern in den mittlerweile gut ausgestatteten Häfen und den jetzt problemlosen Formalitäten. Kurzum, für sie ist es ein unvergesslicher Törn gewesen!

Bronze

Ulrich und Angelika Nickel, SV Stößensee; mit einer 9,50 Meter langen Stahlyacht, SY **EBBE II**.

Mitte Juni starten sie mit der Absicht, bis Anholt zu segeln. **Eigentlich ...** Aber – anfangs ist der Käptn wegen einer Erkältung, vielleicht auch Grippe, geschwächt, dann muckert der Petroleumherd, was die Kocherei erschwert. Reparatur, bzw., Ersatzteile zu bekommen, ist beides vergeblich. Sie segeln zunächst westlich um Rügen herum, dann nach Bornholm und zu Südküste Schwedens. In Dragör gönnen sie sich noch einen Landausflug nach Kopenhagen, um dann in guter Abschätzung der Wetterbedingungen und der noch zur Verfügung stehenden Zeit den Heimweg anzutreten.

Bronze

Gabriele Jahnke und ihr Mann Stefan Thole, TSG 1898; mit SY **ELEAN**, einer Mistral 33.

Der Segeltörn bringt sie nach Bornholm und zum Kalmarsund. Eigentlich sind sie, wie sie schreiben, vom „Urlaubs-Weiterkommen-Wollen-Fieber“ gepackt. An der Nordspitze Ölands treffen sie jedoch eine seemännisch gute Entscheidung, nämlich **nicht** nach Gotland zu segeln, sondern lieber durch die ostschwedischen Schären wieder nach Süden zurück. Verwundert sind sie bei ihrer Segelei, dass viele Yachten unterwegs einfach nur motoren. Dabei stellen sie fest: Je größer die Yacht, desto besser sind die Segel weg gestaut!

Bronze

Rainer Drucker, Spandauer Yacht-Club.

Er „outet“ sich als A-T-Z-ler, das heißt für Nichteingeweihte: Alters-Teilzeitler. So hat er genügend Zeit, begleitet von seiner Frau Sabine und seinem Freund Martin Kindel, mit seiner Jeaneau Espace, SY **Grand Cru**, einen längeren Seetörn zu machen, der ihn nach Polen, Lettland, Litauen, zum Rigaischen Meerbusen und dort auch zu den estländischen Inseln Saaremaa und Ruhnu bringt. Die Rückreise erfolgt dann über Schweden und Bornholm bis Greifswald. Seine Frau verlässt ihn zur Halbzeit – aber nur aus beruflichen Gründen! Ihn selber plagt unterwegs eine schmerzhafteste Nerven-Entzündung im Rücken und rechtem Bein, die zu seiner Überraschung in Riga kostenlos behandelt wird.

Insgesamt ist es für die Crew ein erfolgreicher, interessanter und eindrucksvoller Törn gewesen.

Bronze

Bernhard und Elisabeth Gerhardt, Berliner Yacht-Club; mit ihrer Slup, SY **Anna**.

Ende Mai geht es hinaus über den Mittellandkanal nach Travemünde; zum Kleinen Belt, in den Limfjord, zu den westschwedischen Schären, in den Oslofjord; zurück durch den Öresund, heimwärts in Richtung Oder. Sie lassen sich gut zwei Monate Zeit und sind begeistert von der Schärenlandschaft, den langen Sommertagen, den hellen Nächten, den sehenswerten Orten und den schönen Ankerbuchten. - Und was hat ihnen der Wettergott geboten? Jedes Wetter, außer Schnee, sämtliche Windstärken, häufig aus falschen Richtungen, und Temperaturen von

saukalt bis tropisch. Und zum Schluss ihr Motto, frei nach einem großen Dichter: „Der Ostseesegler freudig trifft
den Hafen, wo er ausgeschifft!“ **Bronze**

Jörg Reichenbach mit Crew Clemens Hein, Marcin Öz und Vicki Franke, TSG 1898.

Mit dem 50er Seefahrtskreuzer, SY *adhara*, machen sie sich von Stralsund auf den Weg nach Gotland. Wetterbedingt schrumpft das Vorhaben aber auf neun Tage zusammen und es wird mit großen Etmalen eine Öland-Umrundung links herum. Als Entschädigung werden sie in den angelaufenen Häfen mit Musik erfreut. In Allinge (Bornholm) ist Jazzfestival. In Böda (Öland) ist eine kleine Blaskapelle auf einem Kremserwagen unterwegs. In Byxelkrog erleben sie ein schwedisches Sommerfest; alles ist in den Farben Blau und Gelb geschmückt und geschminkt. Und in Kristianopel findet ein Volksfest mit Livemusik statt. Warum das aber „Brückenfest“ heißt, können sie nicht in Erfahrung bringen. **Bronze**

Ralf Eisinger, SV Stößensee; mit SY *Sturmvogel*, einem Hanseat 70.

Mit wechselnder Crew geht es nach Südschweden. Im Öresund ist die Insel Ven ihr Umkehrpunkt. Die angedrohten Windvorhersagen beeinflussen die Entscheidung zur Hanöbucht zu segeln und einige Urlaubstage im Blekinge-Schärenggebiet zu verbringen. Es ist für mehrere Tage herrliches Sommerwetter. Doch die Hanöbucht kann auch anders. Sie schreiben im Bericht: Der vorhergesagte SW kommt aus W, dazu 2 Meter hohe Wellen. Eine dunkelgraue Wolkenwand droht mit schweren Böen, Gischt duscht Skipper und Crew mehrmals, ungesicherte Gegenstände unter Deck wechseln die Plätze, das Schiff kracht in Wellentäler und wird überspült. Die Navigation und Eingabe von Wegepunkten wird für den Skipper unter Deck eine mulmige Angelegenheit ... **Bronze**

Günter und Sabine Zaklykowski, SC Rohrwall; mit SY **Binka 3**, einer Sunbeam 26.

Der Törn geht über Bornholm zur schwedischen Ostküste. Ihren heimlichen Wunsch, zu den Aalands zu segeln, verwirklichen sie nicht. – Und wer ist schuld? Natürlich das Wetter! So bummeln sie südlich Stockholm durch die Schären heimwärts, mit vielen schönen Erlebnissen und Begegnungen. Das durchwachsene Wetter auf ihrem Törn erscheint ihnen im Nachhinein geradezu positiv, als ihnen der Hafenmeister von Barth am Ende ihrer Reise erzählt: „Hier hat es im August nur zweimal geregnet; einmal zwölf Tage und einmal acht Tage!“ **Bronze**

Paul-Uwe Nieguth und seine Frau Renate, Berliner Yacht-Club. Mit ihrer Gib'sea 282, SY **PURe fun**, segeln sie Ende August durch die südlichen Sporaden in der Ägäis und dann an der türkischen Küste nach Osten bis Alanya, ihrem neuen Winterlagerplatz. Es wird unterwegs viel geankert und dabei ist der variable Tiefgang der Yacht von 1,60 auf 0,60 Meter von großem Vorteil. Und weil die Route zum Liegeplatz festliegt, gibt es nicht nur Halbwinds- und Vorwind-Kurse; es muss auch häufig gekreuzt werden. Alles in allem ist es für sie ein wunderschöner, erholsamer Törn. **Bronze**

See Silber

Manfred Eichert und Ehefrau Roswitha Zellmer, SC Fraternitas; mit ihrer SY **MAROS**, einer Sirius 24, nehmen sie sich viel Zeit, um die Ostsee links herum zu erkunden. Allein 90 Hafentage nutzen sie zur Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten der angrenzenden Staaten, (außer Russland). Und feiern die Feste mit wie sie fallen. Von Mai bis Oktober sind sie unterwegs und beweisen damit, dass auch ein kleines Boot für eine schöne, erlebnisreiche Reise ausreicht. Die schwierigen Schärengewässer meistern sie mit Hilfe des GPS und der Wegepunkt - Navigation. Eine schöne Segelreise, bei der das **Erleben** im Vordergrund steht. **Silber**

Winfried und Dr. Wibke Wolf, TSG 1898; mit ihrer Yacht **Nina**, einer Sunbeam 37. Ihren Törn überschreiben sie mit "Pleiten, Pech und

Pannen". Gleich zu Beginn werden sie von stürmischen Winden gebeutelt. In Warnemünde erfordert die akute Krankheit eines Crewmitgliedes einen Krankenhausaufenthalt. Als sie erneut starten wollen, müssen sie zurück nach Berlin wegen einer kurzfristig anberaumten Baumaßnahme der Wasserwerke vor ihrem Haus. Nächster Startversuch. Dann verklemmt sich die Reffleine zum Eindrehen des Großsegels im Umlenckblock - aufsägen! Außerdem macht der Motor Ärger. Sie kommen bis Sonderburg; diesmal bremst sie der Wettergott aus! Die nächste Abwechslung: Nochmals erfordern die Baumaßnahmen der Wasserwerke ihre Anwesenheit in Berlin. Dann kommen sie endlich wieder zum Segeln; doch schon in Nysted (Lolland) macht eine erneute Erkrankung die Rückkehr notwendig. Zu guter Letzt fliegt dann auf dem Oder-Havel-Kanal das Getriebe auseinander! ... für die nächste Saison kann ich nur alles Gute wünschen! **Silber**

Gudrun und Axel Honnef, SV Stößensee, segeln mit ihrer SY **DABDEH**, einer Emka 31, in die westschwedischen Schären bis Marstrand. Ein launig geschriebener Bericht führt uns durch ihre bestandenen Abenteuer wie zum Beispiel Bruch des Vorstagbeschlages sowie andere abwechslungsreiche Urlaubserlebnisse und – Beobachtungen. Damit sie nicht so schnell wieder nach Hause kommen, ziehen sie von den Schären beginnend, ihr Beiboot hinterher, das besonders gut bremst, weil es wegen der hohen Wellen umschlägt und nun kopfüber geschleppt wird. So ist der Urlaub in Warnemünde erst einmal beendet und in anschließenden Wochenendtörns wird die ganze Familie eingespannt, um das Schiff wieder nach Berlin zu holen. Eine schöne, entspannende Ehepaarreise. **Silber**

Erich Danker mit Hans-Dieter Hering und dem Eigner Dr. Joachim Jacob, SV Stößensee, testen dessen neue Yacht **LA TERTIA**, eine Dufour 365. Es ist ein harter, anspruchsvoller Männertörn. Vom Hafen Punat in Kroatien erreichen sie mit Nachttörns in 4 Tagen Dubrovnik. Einen Tag darf sich die Mannschaft nach diesen 284 sm ausruhen, bevor der Skipper sie wieder zurück treibt. Bei nördlichen Winden geht es auf die Kreuz. Als die Bora sie erwischt, stecken sie 2 Reffs ein, verkleinern die Rollfock und geben trotz 5 - 6 Bft, in Böen 9, nicht auf.

Nach 5 Tagen sind sie wieder wohlbehalten im Heimathafen, zufrieden mit sich und dem Schiff.

Silber

Petra Löcker und ihr Mann Heinz, Berliner Yacht-Club, segeln mit ***Abraxas***, einer Comfortina 42, in 14 Tagen von Heiligenhafen rund Öland. 5 Sturmtage müssen sie im Hafen abwettern. Flauteperioden und Nebel sind weitere Bremsen; nur mit geschickter Wetterausnutzung erreichen sie ihr Ziel. Eine sportliche Segelreise mit kleiner Crew, sauber dokumentiert.

Silber

Rainer Hoff und Gabriela Illigens, SV 03, segeln ihre Comfortina 32, ***wild at heart*** in 11 Tagen nach Göteborg. Unterwegs versuchen sie noch, in verschiedenen Häfen eine neue Seekarte für das Stockholmer Gebiet zu kaufen; ohne Erfolg. Aber in Stockholm erhalten sie Crew-Unterstützung durch Tochter Alina und ihren Freund Noel und so geht es nach kurzem Aufenthalt gemächlicher wieder zurück. In Borgholm geht der Freund von Bord, die Arbeit ruft; der stürmische Hafentag wird genutzt für die Reparatur von Verklicker und Buglaterne. Dann flaut auch der Wind ab und es geht über die nächsten Stationen Bornholm und Swinemünde heimwärts.

Silber

Nils und Kerstin Helbig, Segelclub Zeuthen, lassen ihre SY ***Wildepferde***, ein F7 Trimaran, nach Stockholm zum Internationalen Multihull Meeting „traben“. Dort erreichen sie bei einer Regatta den zweiten Platz. Genießen das Event und treten mit Zeitdruck wieder die Heimreise an. Bei stürmischem Wind segeln sie nur vor Topp und Takel; dümpeln aber bei Flaute auch mal drei Stunden vor sich hin, um Seehunde zu beobachten. Da sie wenig Tiefgang haben, können sie die lauschigsten Ankerplätze in den Schären genießen. Eine sportlich gesegelte Reise ohne besonderen Vorkommnisse, das verdient

Silber

Gerhard Aalburg und die ganze Familie, SV Stößensee; zuerst „jagt“ Gerd seine SY ***Seebär***, eine Centurion 32, mit Ehefrau Gerda, Sohn Christian und Schwiegersohn Ralf in 4 ½ Tagen nach Helsinki, nicht ohne unterwegs noch Tochter Melanie während einer Regatta bei

Gotland zu begrüßen. Auf dieser Fahrt zerreißen sie die mittlere Genua und den Kopf vom Spi. Pünktlich kommt Tochter Stefanie mit ihrer Tochter Sophie in Helsinki an Bord und Sohn Christian tritt per Flugzeug die Rückreise an. Durch die Schären geht es etwas gemächlicher zurück bis nach Sandhamn. Hier heuert die Familie ab, Gerhard und Gerda „dürfen“ nun, etwas vereinsamt, das Schiff nach Hause fahren. Wetterberatung erhalten sie von ihrer Tochter Melanie aus Berlin. Eine nicht alltägliche, sehr sportliche Reise mit guter Dokumentation.

Silber

Thomas Kleisch und seine Frau Sabine, Berliner Yacht-Club, sind mit ihrer SY **Svenja**, einer Amigo 40, in der dänischen Südsee auf der Suche nach dem Sommer und finden ihn nur bruchstückweise. Immer wieder trotzen sie dem Starkwind, durchsetzt mit Regen und den Flaudentagen einige Segelstunden ab. Ihre am Heckkorb hängende Pütz ist ein präziser Regenmengen-Anzeiger und teilweise gut gefüllt! Aber auch Kunst und Kultur kommen nicht zu kurz. So wird in Köge das Arken Museum for Modern Art besucht und Kopenhagen mit dem Fahrrad erkundet. Die Bewerbung ist sehr gut dokumentiert.

Silber

Renate Pfeiffer-Nieguth und ihr Mann Paul-Uwe, Berliner Yacht-Club, nehmen mit ihrer **PURe fun**, einer Gib' Sea 282 an der EASTERN MEDITERRANEAN YACHT RALLY teil. Sie haben das kleinste Boot; aber zäh und engagiert „ackern“ sie den großen Yachten hinterher. Von Istanbul geht es nach Alanya, Nord Zypern, Syrien, Libanon, Israel bis nach Ägypten. Das reichhaltige, kulturhistorische Programm, die Ausflüge zu Naturschönheiten und die Erfahrungen mit den dort lebenden Menschen lassen an Land auch keine Langeweile aufkommen und so haben sie bald ein Schlafdefizit. Es wird eifrig gesegelt; aber da der Zeitplan vorgegeben ist, müssen sie mehr motoren als ihnen lieb ist. Es ist für sie zwar eine anstrengende, aber sehr erlebnisreiche Reise der besonderen Art. Unvergesslich auch der Kontakt mit Seglern aus 17 Nationen.

Silber

Anja Köhler und ihre Mannschaft Wolfgang Böhm, Peter Schumann, Rolf Scheller, SV Stößensee, segeln mit SY **Hei-Jo**, einer Nissen 38, von Hamburg über die Nordsee, den Caledonian Kanal nach Oban, an der Westküste Schottlands. Sie haben so einige Seeabenteuer zu bestehen. Gleich nach dem Ablegen sind 3 von den 4 seekrank und so muss Eigner Wolfgang die angeschlagene Crew durch die Gegend fahren. Noch nicht ganz von der Seekrankheit erholt, werden sie von einem großen, schnellen Kreuzfahrer in dunkler Nacht aufs Korn genommen, Panikstimmung macht sich breit. Die Aufregung wäre mit eingeschaltetem AIS für sie geringer gewesen... Später ist der Dieselfilter verstopft, so kommen sie in den Genuss bei flauen Winden langsam dahin zu segeln. Weiteres Ungemach: Das Großfall wird unfreiwillig gezogen und beinahe noch Grund gekauft. Im Caledonien Kanal verlässt Skipperin Anja das Schiff; aber nur, um sportlich neben her zu joggen bis zur nächsten Schleuse. Nach 14 Tagen ist die erlebnisreiche Überführungsfahrt zu Ende, was die Crew sehr bedauert.

Silber

Heinz Niggemeyer und seine Frau Petra, Berliner Yacht-Club. Sie segeln sehr routiniert im Juni mit ihrer SY **Abraxas**, einer Comfortina 42, von Heiligenhafen aus durch den Großen Belt und die schwedischen Schären bis zu den Koster-Inseln. Wahrscheinlich haben sie zu Beginn der Reise Rasmus nicht genügend geopfert, anders kann man das nicht erklären wie sie vom Wetter nicht **verwöhnt** sondern **verhöhnt** werden. Flaute, Regen, Starkwind im Wechsel und keine einzige stabile Wetterlage. Dass sie überhaupt noch fleißig gesegelt sind, ist ein Wunder. Dazu noch volle Häfen in der Haupt-Ferienzeit. Ihre Laune bessern sie sich immer wieder mit lukullischen Mahlzeiten aus der Bordküche auf, so dass man richtig neidisch werden kann. Aber nicht als Smutje, sondern als Skipper bekommt er **Silber!**

See Gold

Günther Prinz, Motor-Yacht-Club von Deutschland, ist **einhand** mit seiner 8,80 Meter langen Westerly Consort, SY **Thule**, unterwegs. Von Swinemünde, durch den Kalmarsund, nach Gotland, Letland, zum

Rigaischen Meerbusen. In Estland ist Pärnu der nördlichste Umkehrpunkt. Bis zur Hanöbucht verläuft auch alles normal; aber dann segelt er „wie ein jungscher Spund“ auf der Kreuz den Mast ab. Das Schiff wird nach Karlskrona zur Reparatur geschleppt und Ende September setzt er seine Reise mit einem Mitsegler fort und kommt wohlbehalten wieder in Berlin an. Es ist eine großartige Leistung eines nicht mehr ganz taufrischen Seglers. Über sein Alter mag er gar nicht sprechen und so umschreiben wir es nur mit: 80 + ! **Gold**

Friedmar Findeisen und Ingrid Schwantes, Wassersportvereinigung am Langen See; mit SY **HYDRA**, einer Duetta 94.

Bereits Mitte Mai führt sie ihre Reise entlang der ostschwedischen Küste bis hinauf zum nördlichsten Punkt der Ostsee, Törehamn, natürlich auch zur gelben Tonne mit dem Briefkasten, nach Haparanda und wieder zurück. Und was gab es unterwegs? Zahlreiche Gewitter, häufige und heftige Starkwindperioden; aber kaum Flauten. Sie können uns allerdings auch von Seeunfällen berichten, die sie hautnah miterleben. Ein schwedischer Einhandsegler strandet vor der Hafen-Einfahrt von Umea und wird von einem Hubschrauber abgeholt und in Öregrund gibt es einen Großeinsatz wegen eines Notrufes „Mann über Bord“. Eine lange Reise, nicht immer leicht; aber mit viel Freude und Erlebnissen mit Menschen und Natur. **Gold**

Ronald und Manuela Gottschalk, Cöpenicker Segler-Verein; mit SY **Summertime**, einer Sunbeam 25.

Sie segeln mit ihrem Kielschwerter in das wildromantische Schärenparadies der nördlichen Hanö-Bucht. Sie haben für dieses navigatorisch anspruchsvolle Flachwasserrevier das ideale Boot und so können sie diese Landschaft mit ihren prähistorischen Stätten richtig genießen. Auf Tjarö feiern sie mit den Schweden in freier Natur singend und tanzend das Mittsommerfest. Dann erkunden sie weiter das gesamte Archipel, ehe sie über Bornholm, Rügen, Swinemünde den Heimweg antreten. Ach ja, ich habe vergessen zu erwähnen: Auf der Hinreise von Swinemünde bis Ystad segelt der Skipper allein, weil seine Mannschaft noch keinen Urlaub hat. **Gold**

Bernd Steinicke, Seglergemeinschaft am Müggelsee, ist mit seinem Wharram Katamaran, **Spleen**, zum Katamaran-Treffen einhand nach Stockholm gesegelt. Ein Mann, ein Schiff, Segeln pur und leben mit und in der Natur. Bei 6,40 m Bootslänge fehlt jeder Komfort. Aber ein stoß- und wassergeschützter Laptop mit gekoppeltem Wetterempfänger hilft bei der Navigation. Es wird durch die Schären und nicht nur dort, sehr präzise mit Routenplan navigiert. In Stockholm ist er der kleinste Kat. Ich höre schon die kritischen Stimmen zu dem Schiff; aber studieren Sie einmal die Story der Wharram Katamarane und ihre sprichwörtliche Seetüchtigkeit. Das hat mich überzeugt, die Reise ebenfalls. Eine sehr sportliche Reise, dabei sauber dokumentiert. **Gold**

Knut und Irene Stützel, SV Stößensee; sie segeln mit ihrem IF-Boot, SY **Godewind**, nach Stockholm, durch den Göta-Kanal, ins Kattegat, durch den Kleinen Belt wieder nach Hause und das in der Hauptreisezeit. Aber ein kleines Boot findet überall noch einen Plätzchen. Sie genießen den schwedischen Sommer, nehmen sich Zeit für die Sehenswürdigkeiten und segeln wo es möglich ist. - Und sie erleben auch den Alptraum eines jeden Seglers - in den Schären vor der Einfahrt zum Götakanal wird die Seekarte über Bord geweht und versinkt bevor sie sie retten können! Auf dieser Teilstrecke müssen sie sich auf die Mitsegler und Tonnen verlassen. Das wechselhafte, oft stürmische Wetter zwingt auch ihnen Hafentage auf. Ein seglerisch gut geplanter, sportlicher Törn. **Gold**

Günter und Gerda Frentin, Segel-Club Rohrwall, sind wieder mit ihrer SY **Törn**, Typ Raja, 6,99 m, unterwegs. Das „Blaue Band von Schweden“, der Göta-Kanal ist auch ihr Ziel. Sie queren ihn von West nach Ost. Weiter geht es dann über den Mälaren nach Stockholm, durch die engen Schärenfahrwasser nach Süden. Kalmarsund, Hanöbucht, Bornholm, Saßnitz sind die weiteren Stationen. Unterwegs wehen sie immer wieder ein, lassen sich jedoch nicht unterkriegen. Auch die Zwangsaufenthalte werden aktiv und sinnvoll genutzt. Mit guter Planung und langjähriger Segelerfahrung wird die Reise routiniert und sportlich durchgeführt. **Gold**

Heiko Erdmann, SC Gothia, zunächst einhand, ehe beim letzten Drittel des Törns der Eigner und Vereinskamerad **Reiner Quandt** in Kopenhagen zusteigt. Der Skipper hat seine Reise-Eindrücke mit dem Spaekhugger 7,44 m, **SY Filou**, wie folgt beschrieben: "Wind immer viel bis zu viel und von vorne, Regen fast immer. Irgendwann wird die Mastmanschette undicht und auch sonst nimmt das Boot einiges an Wasser auf. In der Folge ist alles nass; nachts läuft der Heizlüfter." Von Wismar aus segelt er durch den Großen Belt ins Kattegat. In Skagen dreht ausgerechnet der Wind auf Süd und er erreicht nach 12 Stunden bei Mistwetter Marstrand an der Westküste Schwedens. Weiter geht es durch den Öresund, (ab da sind sie dann zu zweit) und Peenestrom heimwärts. Eine sehr sportliche, seglerisch hochwertige Reise mit einem kleinen Boot, bei der trotz schwieriger Bedingungen sorgfältig navigiert wird.

Gold

Wolfgang und Claudia Böhm, SV Stößensee. Sie übernehmen ihre SY **Hei-Jo**, eine Nissen 38, in Oban an der schottischen Westküste. Von da geht es nordwärts zu den Hebriden, Orkney's, dann nach Süden zur schottischen Ostküste und nach Helgoland. Sie schwärmen besonders von den Naturschönheiten der Hebriden. Ein leider langsam ziehendes, langsam auffüllendes Tiefdruckgebiet über der Nordsee hält sie an der Ostküste fest, ehe sie ein Wetterfenster nutzen können, um wieder nach Helgoland zu kommen. Im sogenannten „freien“ Seeraum ist wegen der Bohrinseln aufmerksames Segeln erforderlich. - Eine sportliche, gut dokumentierte Ehepaarreise.

Gold

Dr. Gerhard Hinz, Segel-Club Rohrwall; mit SY **Boreas**, einem Stahl-Küstenkreuzer. Er segelt **einhand** zügig durch den Öresund, zur Westküste Schwedens nach Norwegen bis nördlich vom Sognefjord. Hier schlägt das Wetter um, nördlicher Starkwind erfordert einen Hafentag; dem Skipper steht der Sinn nach Umkehr und mit flotter Fahrt geht es wieder nach Süden; in drei Tagen ist Stavanger erreicht. Erneute Starkwindwarnung - danach weiter, immer wieder mit Wartetagen an der Küste entlang bis Kristiansand. Von dort quer übers Skagerak zur jütländischen Küste, durch den Fehmarnsund, Großen Belt, Peenestrom nach Hause. Seiner Meinung nach ein unspektakulärer Törn. Viele Ankerplätze werden aufgesucht und der Skipper ist auch diesmal wieder

von der Schönheit und Vielfalt der norwegischen Küstenlandschaften beeindruckt. Eine vorbildlich durchgeführte Reise eines erfahrenen Seglers.

Gold

Mark-Wolfram Schmidt, mit Tochter Marlene und zeitweiser Unterstützung des Bruders Cord-Christian, Klub am Rupenhorn. Anfangs zu dritt, segeln sie mit seiner SY *Typhon*, Typ iW-40, von Kröslin in 5 Tagen nach Stavanger und haben noch Zeit, in den Lysefjord zu segeln, ehe der Bruder nach Hause fliegen muss. Von der beeindruckenden Landschaft sind sie begeistert. Die Zurückgebliebenen widmen sich gerade dem Stadtbummel und dem großen Hafenfest in Stavanger, als sich die Nachrichten von den furchtbaren Attentaten in und bei Oslo verbreiten. Auch sie setzen ihre Gastflagge auf Halbmast. Am nächsten Tag beginnt die Heimreise. Bei Farsund machen sie noch einen Abstecher in den Drangesfjord, vorbei an steilen Felswänden und beeindruckenden Wasserfällen und genießen so den letzten norwegischen Abend vor Anker. In Skagen füllt sich der schon volle Hafen weiter, bis die Päckchenlieger von beiden Seiten die Reihen schließen! Und ein Innenlieger ihrer Reihe teilt 25 Schiffen mit, dass er am kommenden Morgen um 7.00 Uhr auslaufen möchte ... Nach weiteren 5 Tagen sind sie wieder wohlbehalten in Kröslin. Bei optimaler Wetterausnutzung eine hervorragende seglerische Leistung einer kleinen Mannschaft.

Gold

Übrigens, auch der Fahrtenobmann hat eine Seereise eingereicht:

Peter und Herta Steinberg, Berliner Yacht-Club, sind mit ihrer SY *Wotan*, einem Hanseat Kommodore in der Norwegischen See unterwegs. Von Kiel geht es nach Norwegen, zu den Shetlands zur Nordspitze „**at the edge of the world**“ wie die Shetländer sagen. Dort beeindruckt sie das Naturreservat mit den gewaltigen Vogelfelsen. An der rauen zerklüfteten Westküste sind es die hohen Granitfelsen, die wie gigantische Bauruinen aus dem Meer ragen. Zahlreiche Sturm-, Starkwind- und Regentage geben ihnen Gelegenheit ausführlich die Inseln zu erkunden und das Tallship Event in Lerwick zu erleben, das sie sehr beeindruckt. In einer Starkwind-Pause schaffen sie es wieder zurück nach Norwegen. Im Fjærland Fjord, einen Seitenarm des

Sognefjords, besichtigen sie die mächtigen Gletscherzungen des Jostedalbreen bei strahlendem Sonnenschein. Trotz der ungewöhnlich häufigen Starkwinde und der Aktivitäten des „Regengottes“ (an 32 von 85 Tagen Regen- und Gewitterschauer) ist es für sie wieder ein erlebnisreicher Törn mit vielen unvergesslichen Eindrücken geworden.

Gold

In der Kategorie Hochsee haben wir 2 Bewerbungen

Peter Lühr und Jytte Sjodt, VSaW; mit SY *Freya*, einer Ketsch, F & C 44. Sie sind wieder als richtige „Seevagabunden“ unterwegs. Noch im Herbst segelt Peter Lühr mit seinem Freund von Australien nach Neuseeland, leider außerhalb des Zeitrahmens für diese Wertung. In Neuseeland wird dann das Schiff in Port Nelson generalüberholt und dann geht es die gesamte neuseeländische Küste hoch bis Tauranga. Dort wird das Schiff mit einer vierwöchigen Verspätung auf einen Frachter verladen, der es in die Karibik zu der Insel St. Thomas bringen soll. So können in dieser Zeit noch ausgiebig Land und Leute erkundet werden, bevor das Schiff in Port Amalie wieder übernommen und für die Reise durch die Karibik startklar gemacht wird. Im Juli erreichen sie Willemstad Curacao, wo die Reise nach 1599 Seemeilen vorläufig endet. Sie haben nämlich Sehnsucht nach Deutschland. **Gold**

Die Dottores Manfred und Heidemarie Brandes, Schiffergilde zu Berlin; mit SY *Libra*, einer Etap 30. Sie sind ganz erfahrene Nordsee- und Nordmeer-Segler und wissen wie wichtig bei den unbeständigen Wetterkapriolen die geeigneten Wetterfenster sind, um die großen Etmale möglichst sicher bewältigen, die sie von Rostock nach Norwegen, zu den Shetlands und zu den Färöern bringen. Von dort segeln sie nach Schottland, Irland, durch den Ärmel-Kanal, nach Helgoland, um dann über Eider und den NOK wieder zur Ostsee und zum Heimathafen zu kommen. Sorgfältig werden in jedem Hafen die Wetterprognosen aus dem Internet ausgewertet. Auch sie kommen, wie viele in diesem Jahr, durch Starkwind und Regen auf eine stattliche Anzahl von Hafentagen, die sie mit Nachtfahrten ausgleichen. Zwei Hobbys des Skippers will ich noch verraten: Die Wartung der drei Selbststeueranlagen, die nicht immer so wollen wie sie sollen. Und beim

zwanzig Jahre alten Groß werden immer wieder mit Geduld und Akribie Risse ausgebessert, um das neuere Ersatzsegel zu schonen und nicht irgendwann zwei alte Segel zu haben.

Seine Frau hat ein wenig Pech: Als sie in Sæby unfreiwillig ins Wasser fällt, ist auch ihr Handy unbrauchbar und beim Wandern auf den Färöern reißt sie sich beim Ausrutschen den Meniskus an. Von nun an Schmerzen im Knie.

Aber ansonsten verläuft alles wie geplant und es ist wieder eine phantastische und sportliche Reise der beiden geworden, bei der Sightseeing und interessante Begegnungen nicht zu kurz gekommen sind! Mit 3280 Seemeilen ist es die längste Seereise im Wettbewerb!
Gold

Wir kommen jetzt zur Verleihung der Wanderpreise:

Beim Wanderpreis „**Von Hafen zu Hafen**“, gestiftet vom Berliner Yacht-Club, für den erfolgreichsten Berliner Segelverein, gibt es Urkunden für die ersten drei Plätze.

Am Fahrtenwettbewerb beteiligten sich insgesamt 20 Vereine

Mit **31 Punkten** belegt der **Segel-Club Rohrwall** den **3. Platz**

Mit **73 Punkten** belegt der **Segler-Verein Stößensee** den **2. Platz**

Gewinner des Wanderpreises für 2011 mit **75 Punkten** ist der **Berliner Yacht-Club**

Herzlichen Glückwunsch!

Auch beim **Seemeilen Cup**, für die größte Strecke von maximal drei Seglern eines Vereins, gestiftet vom BSV, gibt es **Urkunden** für die ersten drei Vereine.

Den **3. Platz** belegt der **Segler-Verein Stößensee** mit 3727sm

Den **2. Platz** belegt der **Segel-Club Rohrwall** mit 4109 sm

Den **1. Platz** belegt der **Berliner Yacht-Club** mit 5772 sm und ist damit für 2011 **Gewinner des Cups!**

Herzlichen Glückwunsch!

Den "**Wanderpreis für die sportlichste Seereise**" zu vergeben – ist **keine** einfache Entscheidung.

Den Preis erhält **Dr. Mark-Wolfram Schmidt, Klub am Rupenhorn, mit seiner Yacht Typhon**, weil er die begrenzte Zeit, die er zur Verfügung hatte, unter guter Ausnutzung der Wettersituationen, konsequent nutzte. Ganz nebenbei führte er noch seine Tochter an das Seesegeln heran.

Herzlichen Glückwunsch!

Für **2012** schreibt der BSV wieder einen Wanderpreis für die **beste Familien- Crew** aus. An dieser Stelle möchte ich mich ganz besonders bei dem Stifter dieses Preises, Herrn **Thomas Schmitz** bedanken, der diesen schönen Preis selbst entworfen und künstlerisch gestaltet hat. Die Ausschreibung hierfür finden Sie demnächst im Internet.

Nun bleibt mir nur noch, Ihnen allen eine schönen Sommertörn 2012 zu wünschen! Und nicht, wie ein Wettergeschädigter für 2011 so treffend bemerkte: "Es war eine schöne Fahrt, die wir im nächsten Jahr gerne noch einmal machen - **aber dann im Sommer!**"

Nach einer kurzen Pause wird uns Peter Groll mit seinem DIA-Vortrag in ein für manchen Berliner Fahrtensegler unbekanntes Revier entführen. Die "Masuren" haben sich noch viel von ihrem ursprünglichen Reiz bewahrt.